

# Die Schlangenprinzessin

Ruffy

Von KureijiOtakuNeko

## Kapitel 1: Geheimnisvolle Begegnung

Alles war mit Dunkelheit erfüllt. Das einzige Licht, was auf den zertrümmerten Steinen und Gebäuden schien, kam vom hellen Mond. Skylla stand mitten in den Trümmern, an ihrer Seite folgte eine Schlange. Sie war nicht wie die normalen. Sie war ein bisschen größer als Skylla, mit gelben Augen und blauen Schuppen, wobei diese lila Punkte hatten. Skylla trug ein blaues enges Kleid mit goldenen Mustern drauf. Um sie herum lagen überall tote Menschen verteilt. Doch nicht nur Menschen- auch riesige Schlangen. Es war schrecklich, nichts mehr war heil an diesem Ort. In ihrem Kopf rief eine fremde Stimme nach ihr »Skylla....Skylla!«

Plötzlich blendete etwas sie, ein helles Licht. Wie ein Strahl schoss es aus den Wolken n´hinaus. Es wurde immer größer und breitete sich aus. Das Land erwachte zum Leben - Blumen, Sträucher und Bäume wuchsen, der Ort bekam Farbe. Die Menschen und die Schlangen wurden geheilt. Doch dann sah sie etwas im Licht, einen Schatten, er kam immer näher, bis sie ihn erkannte. Ein junger Mann. Er hatte schwarzes kurzes Haar, ein rotes offenes Hemd, eine knielange blaue Hose und einen Strohhut bei sich. Nun war er ganz nah, so dass sie sein Gesicht sah. Bernstein farbige Augen, doch unter dem linken war eine Narbe. Im Licht sah er wunderschön aus, fast nicht wie ein Mensch, sondern wie ein zärtliches Wesen.

Ihre Blicke trafen sich...

Mit einem Ruck stieß sie hoch, ihr Herz pochte wild. War das ein Traum? Seit wann träumte sie so etwas verrücktes?

Sie schaute auf ihren Wecker.

»WAAAAAS?!« Sie sprang auf, zog sich schnell um, band ihr langes orange braunes Haar zu einem Pferdeschwanz und rannte die Treppen hinunter.

»Mum? Warum hast du mich nicht geweckt? Ich habe weniger als 15 Minuten Zeit, um mich fertig zu machen!«

»Was kann ich dafür wenn du dir dein Wecker nicht stellst?«

»Ich habe ihn mir gestellt! Ich überhöre das Klingeln aber immer, egal muss los!«

Sie gab ihrer Mutter noch schnell einen flüchtigen Kuss auf die Wange und nahm ihr Schulbrot.

»Mist! Ich habe den Bus schon wieder verpasst!«, sie fing an zu grinsen. »Dieses Mal breche ich meinen Rekord.«

Sie sprintete ganz nach oben zum Dach, auf dem Hochhaus, in dem sie wohnte. Von da

aus nahm sie die Abkürzung. Und sprang über die Hochhäuser. Jeden Tag wurde sie schneller, da sie immer verpennte. Keuchend sah sie auf die Straße. »Da ist der Bus ja schon. Mit mir kann er es nicht aufnehmen!«

Völlig aus der Puste kam sie an der Schule an. Noch rechtzeitig, vor dem Bus. Sie machte sich noch schnell die Haare zurecht, bis sie eintrat. Denn ihr wäre es zu peinlich, wenn Chiaki sie so wild sehen würde. In ihrer Klasse waren die verrücktesten Leute, die sie kannte.

Einer jagte einen immer mit einem Besen, zwei strickten mitten in der Stunde heimlich unter den Tischen, ihre Sitznachbarin, die sich immer mit den Lehrern anlegte und noch viel mehr. Doch auf ihre beste Freundin Yuna freute sie sich am meisten, sie war unbezahlbar. Denn sie hatte jemanden gefunden, der genauso gestört und verrückt war, wie sie. Auf Chiaki freute sie sich allerdings auch. Ob er heute wohl wieder den blauen Pulli trug? Der stand ihm nämlich wirklich gut. Er hatte dunkelblondes Haar und goldbraune Augen, ähnlich wie ein Löwe. Die Schulglocke klingelte zur Stunde. Mit einem Seufzer setzte sie sich an ihrem Tisch.

In der Stunde kitzelte sie vor sich hin. Sie erinnerte sich an ihrem Traum, es war so merkwürdig. Ganz besonders die Schlangen und dieser geheimnisvolle Junge im Licht. Und wer rief ihren Namen? Es war sicher, dass diese Stimme einer Frau gehörte. Voller Gedanken sah sie den Jungen, den sie sah. Von ihrer Außenwelt bemerkte sie für eine Weile nichts mehr, bis jemand einen Zettel auf ihrem Tisch rüber schob. Er kam von Yuna, die sie mit einem breiten Grinsen anlächelte. Neugierig was drin stand, öffnete sie den Zettel und las, was Yuna geschrieben hatte. »Heey <3 ! Bald sind ja schon Ferien, ich flieg mit meine Eltern nach Florida, wäre schön, wenn du Lust hättest mitzukommen! Naja, du hast keine Wahl. Ist schon alles abgemacht, du musst mitkommen :P ! Heute nach der Schule zur Pizzeria? Nimm viel Geld mit, denn wir shoppen!«

Das war typisch Yuna, sie entschied alles so wie sie es wollte, Skyllas Meinung spielte keine Rolle, aber heute war es schlecht. Schließlich schrieb sie ihr zurück » Sorry Yuna, können wir das mit dem shoppen verschieben? Heute ist echt nicht mein Tag , ich bin k.o und müde. Und mit Florida, weiß ich nicht. Meine Eltern wollten mit mir schon nach Hawaii.«

Sie schob den Zettel zurück zu Yuna. Skylla schaute immer wieder zu Chiakis Platz rüber, der leer war. Wahrscheinlich war er krank. Die Zeit verstrich langsam, sie war kurz davor ein zunicken.

Schon war die Schule vorbei, Skylla war hellwach und ihre Kraft strömte zurück in ihren Körper. Sie nahm wieder den Weg über die Hochhäuser. Nach einer Weile blieb sie stehen, als sie bemerkte, dass der Himmel dunkel wurde. Die Sonne verschwand hinter den Wolken und das schöne Blau wechselte zu ein dunkles Grau. Aber es passierte noch etwas: Über ihr schien ein schwarzes wirbelndes Loch. Ihre Augen weiteten sich vor Angst. Was passierte hier?

Der Wind riss ihre Haare wild umher. Es fühlte sich an, als würde ein Tornado jeden Moment auftauchen. Ein Schrei, den man kaum überhören konnte, kam aus dem Loch. Gleich danach fiel ein Junge hinaus, der Schrei kam von ihm. Skylla war vom Schock zu unfähig auszuweichen. So fiel er mitten auf sie rauf. Er bewegte sich nicht. Sie bekam ihn nicht von sich hinunter, sie versuchte weg zu krabbeln, es gelang ihr auch. Mit großen ängstlichen Augen betrachtete sie ihn.

War er tot?

Sie beschloss, zu versuchen ihn wach zu rütteln. Ihre Hand berührte seine Schulter, doch nicht für eine lange Zeit, sie zog ihre Hand sofort wieder zurück. Was war das für ein Junge?

Seine Haut fühlte sich komisch an....

Sie suchte nach dem passenden Wort.

»Wie Gummi. Seine Haut ist aus Gummi!<<